



# NORDSPITZE

DAS MAGAZIN DER NORDDEUTSCHEN LANDESVERBÄNDE

Aus- und Weiterbildung im Journalismus

## Willkommen in der schönen neuen Online-Welt



### COMPUTER BILD

In Haustarifverhandlungen  
kommt endlich Bewegung

### VG WORT

Hauptausschüttung  
steht im Sommer an

### NDR-PERSONALRÄTE

DJV im Norden  
gut aufgestellt

# IMPRESSUM

Die DJV NORDSPITZE  
erscheint viermal im Jahr

## HERAUSGEBER

DJV-Landesverbände  
Bremen e.V., Regine Suling  
(Vorsitzende), Hamburg e.V., Marina  
Friedt (Vorsitzende), Schleswig-  
Holstein e.V., Arnold Petersen  
(Vorsitzender), V.i.S.d.P. sind die drei  
Landesvorsitzenden

## VERLAG

HEY + HOFFMANN Verlag  
GmbH & Co. KG  
Gertrudenkirchhof 10  
20095 Hamburg  
Tel. 040/3742360-0  
www.hey-hoffmann.de

## REDAKTION

DJV, Rödingsmarkt 52,  
20459 Hamburg  
Tel. 040/3697 100  
Leitung: Claudia Piuntek,  
info@ideenwerker.com  
Bremen: Florian Vollmers,  
kontakt@florian-vollmers.de  
Schleswig-Holstein:  
Sabine Spatzek,  
sabspatzek@aol.com

## AUTOREN/MITARBEIT

Isabelle Breitbach (ib)  
Florian Büh  
Stefan Endter  
Holger Fricke  
Renata Green  
Bettina Neitzel  
Angela Ölscher  
Arnold Petersen  
Claudia Piuntek  
Christiane Seeger  
Sabine Spatzek  
Regine Suling  
Dr. Anja Westheuser

## SCHLUSSREDAKTION

Renata Green  
Regine Suling

## COVERFOTO

Florian Büh/Gutes-Foto.de

## ART DIRECTION

KRAVCOV HEY HOFFMANN

## ANZEIGEN

Mediasüd  
Robert Macher  
Telefon 09181 - 2999-477  
robert.macher@mediasued.de

## DRUCK

Compact Media GmbH  
Ruhrstraße 126  
22761 Hamburg

## BEZUG

Einzelheft 1,55 Euro.  
Für Mitglieder ist der Heftpreis im  
Mitgliedsbeitrag enthalten

ISSN 1863-5709

© DJV.  
Alle Rechte vorbehalten.



Foto: Florian Büh/Gutes-Foto.de

**6** Am 19. Juni protestierten 380 NDR-Beschäftigte, 250 allein in Hamburg, gegen den harten Kurs des Senders bei den Gehalts- und Honorarverhandlungen

## ■ AKTUELLES

### 04 Meine Meinung

Wenn die Polizei  
Presse-Videos dreht

### 04 Gratisfotos

Die Berichterstatte  
von Polizei und Feuerwehr

### 04 Funke-Sparkurs

Sechs Stellen in  
Hamburg betroffen

### 05 Computer Bild

Es tut sich was in den  
Tarifverhandlungen

### 05 Hamburger Morgenpost

Unsicherheit, Angst und  
Zorn machen sich breit

### 05 Drei Fragen an...

Frauke Hain, die in Kenia  
einen Anschlag erlebte

### 06 Namen und Nachrichten

News zu Jobwechseln,  
Preisen und neuen Projekten

### 06 Warnstreik beim NDR

Harte Verhandlungen für  
Gehälter und Honorare

## ■ VERANSTALTUNGEN

### 07 DJV-Termine 2019

Ausschreibungen, Seminare und  
Stammtische im Überblick

## ■ TITEL

### 08 Fit fürs Digitale?

Wandel der journalistischen  
Ausbildung in Norddeutschland

## ■ INTERN

### 11 Ausschreibung 1

Beiträge zum Thema  
„Das Porträt“ gesucht

### 11 Ausschreibung 2

Beiträge mit Bezug  
zu Hamburg gesucht

### 12 Mentoring

Die neuen Tandems  
nahmen die Arbeit auf

### 12 DJV Hamburg

Einladung zur  
Mitgliederversammlung

### 13 DJV Schleswig-Holstein

Mitglieder beschließen  
Erhöhung der Beiträge

## 13 DJV Bremen

Eilantrag gegen Polizei-Video  
und neuer Vorstand gewählt

### SERVICE

## 14 Instagram

Social-Media-Kanal  
richtig nutzen

## 14 Aktuelles EU-Urteil

Arbeitgeber müssen  
Arbeitszeiten erfassen

## 15 VG Wort

Hauptausschüttung im  
Sommer steht bevor

### NDR-PERSONALRAT

## 16 Wahlen 2019

Die neuen Vertreter  
und ihre Ziele

### TERMINE

## 18 DJV Bremen

Gruppenreise zur  
EU-Kommission

## 18 DJV Schleswig-Holstein

Workshop zum kreativen  
Umgang mit dem Smartphone

## 19 DJV Bremen

Besuch in der Redaktion  
des Weser-Kuriers

14



**Arbeitszeiterfassung: Durch ein neues EU-Urteil  
geraten Arbeitgeber in Zugzwang**

Foto: Bundesarchiv/Lothar Schaack



Foto: Thomas Eisenkrämer

## Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

braucht Deutschland 16 Bundesländer? Keine Debatte hält sich so zäh wie die einer Länderneugliederung. Ein Evergreen, so alt wie unsere Republik und immer mal wieder ein Hit in Politik und Medien. Dabei ist das Thema seit 1996 durch. Damals scheiterte der mutige Versuch, aus Berlin und Brandenburg ein gemeinsames Bundesland zu formen, an einem ablehnenden Volksentscheid in Brandenburg. Die Probe aufs Exempel, ob sich so wirklich vieles besser und effizienter gestalten lässt, wird es nach diesem Votum wohl niemals geben.

Umso erfreulicher ist es, dass nun der DJV in Berlin und Brandenburg die Kraft zu einer Fusion gefunden hat. Sicherlich, die Vorgeschichte ist eine besondere, der Zusammenschluss war überfällig, der bisherige Zustand kaum noch vermittelbar. Das ändert aber nichts daran, dass ein spannendes Experiment anläuft: Es entsteht ein gemeinsamer länderübergreifender DJV-Verband. Erfüllen sich die berechtigten Erwartungen, nämlich mit mehr Gewicht für die Rechte und Forderungen der Journalistinnen und Journalisten eintreten zu können, für die Mitglieder attraktiver zu werden und zugleich die knapper werdenden Finanzen zu schonen, dann wird das die Arbeitsteilung im gesamten DJV befördern.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Dies ist kein Plädoyer für Zwangsfusionen oder ein Ende des föderalen DJV, aber für Neues und gegen Tabus. Es geht darum, unseren Verband zukunftsfest zu machen und die Ressourcen bestmöglich für die Mitglieder einzusetzen. Denen ist es im Zweifel egal, wer sie berät oder wo ihr Presseausweis gedruckt wird. Hauptsache sie werden gut beraten, und der Ausweis kommt. Es braucht mehr Kooperation und weniger Eigenbrötlerei. Hier im Norden funktioniert das übrigens schon sehr gut. Die NORDSPITZE, unser Drei-Länder-Magazin, ist dafür nur ein Beispiel.

Ich wünsche eine anregende Lektüre

*Arnold Petersen*

Arnold Petersen

## Meine Meinung

## Mediale Vielfalt wollen wir doch alle, oder?



Foto: Jörg Sarbach

Regine Suling ist Vorsitzende des DJV Bremen

Da hielt sich die Bremer Polizei wohl für besonders clever und kreierte ein Video über eine Drogenrazzia, offenkundig, noch bevor der Einsatz sein Ende gefunden hatte. Damit man auf jeden Fall als erstes mit einem O-Ton an die Öffentlichkeit gehen konnte. Stattdessen blieben Journalisten-Anfragen zunächst unbeantwortet. Mit dem Ergebnis, dass die Medien schließlich das kostenlose Material der Polizei sendeten – und nicht das der unabhängigen Berichterstatter, die ebenfalls vor Ort waren, jedoch erst später an ihre Informationen kamen.

Ich finde: Das geht gar nicht. Medienanfragen müssen, sobald es die Ermittlungslage zulässt, als erste bedient werden. Erst danach kann ich als Pressesprecher mein eigenes Material zusammenstellen und meine Pressemitteilung in die Welt schicken. Dieses Polizeivideo indes stellt vielmehr eine neue Qualität in der polizeilichen Pressearbeit dar. Denn schon seit vergangem Jahr pflegt der DJV Bremen einen Diskurs mit der Innenbehörde, bei dem es um die kostenlose Weitergabe von Einsatzfotos an Medien geht. Dabei ist der Staat gar nicht dazu befugt, an die Stelle unabhängiger Berichterstatter seine eigene zu setzen. Denn nach Artikel 5 Abs. 1 S. 2 des Grundgesetzes ist es allein Sache der Medien, über die Relevanz von Nachrichten und Ereignissen zu entscheiden – und ob darüber berichtet wird: „Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“ Und, ganz ehrlich: Jeder Pressesprecher sollte sich doch freuen, wenn Journalisten unabhängig über Ereignisse berichten und diese aus einer eventuell ganz anderen Warte beleuchten. Klar ist das Ergebnis dann vielleicht nicht unbedingt so, wie man es sich als Pressesprecher wünscht. Aber eine mediale Vielfalt und eine unabhängige Information wollen wir doch alle, oder?

Regine Suling

## Gratisfotos von Polizei und Feuerwehr

## Wenn der Staat die Berichterstattung übernimmt

Immer wieder geben Polizei und Feuerwehr kostenloses Fotomaterial heraus. Ende März geriet ein Fall in die Kritik, bei dem die Bremer Polizei ein Video von einem Großeinsatz veröffentlichte. Journalisten wurden nicht über die lang geplante Aktion informiert (s.a. auch Meinungstext auf dieser Seite). Die kostenlosen Bilder einer Cannabis-Plantage und eines Drogenspürhundes machten die Einsatzkräfte selbst, gaben sie an Medien und via Gesellschaftsmidien an die Bevölkerung weiter. Rechtlich dürfen sich Behörden nur in engen Grenzen auf dem Gebiet der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betätigen. Artikel 5 des Grundgesetzes verbietet jegliche staatliche Einflussnahme.

„Wenn sich die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Bremer Polizei durch eigene Beiträge aktiv am Medienmarkt beteiligt“, schreibt DJV-Jurist Benno Pöppelmann, „sind ihr zugunsten der anderen Marktteilnehmer, insbesondere der institutionell geschützten Medien und der in diesen tätigen Personen enge Grenzen schon deswegen gesetzt, weil das Gebot der Staatsferne auch das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an einer unabhängigen Information und Meinungsbildung schützt“.

Mit ihren Gratisbildern belasten Polizei und Feuerwehr aber die gebotene Staatsferne. In Hamburg beklagten sich im Februar Reporter nach einer Bombenentschärfung in Winterhude, dass die Feuerwehr sie zwar fotografieren ließ, nach kürzester Zeit aber eigenes Fotomaterial auf den Markt warf. Die Hamburger Morgenpost veröffentlichte das Feuerwehrfoto, obwohl ein eigener Fotograf vor Ort war. Als im März in Hamburg-Billstedt eine Heliumgasflasche explodierte und eine Person schwer verletzt wurde, twitterte die Polizei bald darauf zwei Fotos – die Bilder schafften es in Online- und Printmedien.

## Funkes Sparkurs

## Sechs Stellen in Hamburg betroffen

Die Entlassungswelle bei Funke hat auch Hamburg erreicht. Die Mediengruppe mit ihrer Zentrale in Essen hatte im Januar angekündigt, durch Arbeitsplatzabbau Kosten in zweistelliger Millionenhöhe einzusparen. Nach ersten Berichten sollten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Berliner Zentralredaktion von Funke, bei drei Zeitungen in Nordrhein-Westfalen und in der Druckerei in Essen ihren Arbeitsplatz verlieren. Hamburg befand sich nicht auf der Streichliste. Die Funke Mediengruppe hatte im Jahr 2013 mit einem aufsehenerregenden Deal u.a. das Hamburger Abendblatt, die Bergedorfer Zeitung sowie die Frauen- und Programmzeitschriften von der Springer SE gekauft und ist seitdem in Hamburg vertreten. Der Kaufpreis betrug dem Vernehmen nach 920 Millionen Euro.



Foto: Florian Büh/Gütes-Foto.de

Der Polizeipressearbeit sind juristisch enge Grenzen gesetzt

Die Berichterstattung ist laut Landespressgesetz und Rundfunkstaatsvertrag öffentliche Aufgabe der Medien, der Staat soll sich neutral verhalten und in Zurückhaltung üben. Insofern müssen Behörden – wenn sie denn berichten – auf wertende oder meinungsbildende Elemente verzichten. Eine boulevardpressemäßige Illustration ist für Polizei und Feuerwehr ebenso tabu wie das Layout nach Art einer Tages- oder Wochenzeitung. Gleiches gilt für Rundfunkbeiträge in der polizeilichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die eindeutig als staatliche Publikationen erkennbar sein müssen.

Der Gesetzgeber hat die Rollen von Staat und Medien klar definiert. Von einem problematischen Verständnis zeugt auch der Hamburger Fall eines nächtlichen Hubschraubereinsatzes, bei dem die Polizei trotz ihrer Neutralitätspflicht ausgewählte Reporter informierte, andere nicht: Der einigen Reportern als „Übungsinsatz“ angekündigte Flug wurde später als Observation, als tatsächlicher Einsatz, beschrieben.

Claudia Piuntek (Mitarbeit Florian Büh)

Stefan Endter

# In die Tarifverhandlungen ist Bewegung gekommen

In die Haustarifverhandlungen bei Computer Bild ist Bewegung gekommen. Nach einer als konstruktiv eingeschätzten Verhandlungsrunde am 11. Juni haben sich die Parteien auf eine zeitnahe Fortsetzung verständigt. Der Termin liegt nach dem Redaktionsschluss. Die Beschäftigten der Computer Bild Digital GmbH setzen sich seit Monaten für eine angemessene Bezahlung ein. Die Gehälter liegen zum Teil erheblich unter Tarif. Zuletzt hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem weiteren Warnstreik vom 29. April bis zum 3. Mai bei der Computer Bild, die zum Springer-Konzern gehört, ihre Forderung nach angemessenen Gehältern bekräftigt. Zuvor hatte Springer-Vorstandschef Mathias Döpfner bei der Vorstellung der Geschäftszahlen für 2018 eine Erfolgsmeldung präsentiert. Döpfner habe, so die Tageszeitung Die Welt, vom „erfolgreichsten Jahr der Unternehmensgeschichte“ gesprochen. 2018 lag der Konzernumsatz bei 3,18 Milliarden Euro. Der bereinigte Gewinn stieg um 14 Prozent auf 737,9 Millionen Euro.

Im Gegensatz dazu müssen sich die Beschäftigten mit Gehältern erheblich unter Tarif begnügen, die zudem klar hinter den Gehältern zurückbleiben, die bei Bild gezahlt werden. Die Bild GmbH zahlt ebenfalls unter Tarif. Anja Westheuser, Justitiarin des DJV Hamburg, die den Warnstreik begleitet hat: „Ein Konzern, der wirtschaftlich so erfolgreich ist wie die Axel Springer SE, sollte seinen Mitarbeiterinnen



Foto: Florian Bühy/Gutes-Foto.de  
**Ende April, Anfang Mai war es erneut zu einem mehrtägigen Warnstreik gekommen**

und Mitarbeitern angemessene Gehälter nicht verweigern“. Zwar hatte sich der Konzern auf Haustarifverhandlungen eingelassen, jedoch Angebote vorgelegt, die nicht ausreichten, um eine angemessene Einkommensentwicklung für die Computer Bild sicherzustellen.

Nun ist Bewegung zu erkennen. Die Tarifkommission hatte Hamburgs Bürgermeister Peter Tschentscher über die Situation der Beschäftigten bei Computer Bild und die Tarifforderungen informiert. Der Bürgermeister zeigte sich sehr interessiert und auch Sozialsenatorin Melanie Leonhard und Finanzsenator Andreas Dressel solidarisierten sich mit den Beschäftigten. Verdi-Chef Frank Bsirske ging in seiner Rede zum 1. Mai in Hamburg auf die Tarifforderungen ein und verlangte eine angemessene Lösung. Die Mitglieder von DJV und Verdi treffen sich regelmäßig zu Versammlungen, die teilweise auch für Nichtmitglieder geöffnet werden.

Stefan Endter

## Hamburger Morgenpost vor dem Verkauf „Wir lassen uns nicht zerschlagen“

Verunsicherung, Sorge und Zorn – diese drei Begriffe beschreiben prägnant die Gemütslage der Beschäftigten der Hamburger Morgenpost. Die Verlagsgruppe DuMont, zu der die Hamburger Morgenpost gehört, plant den Verkauf seiner Zeitungen und damit auch der Mopo. Dies ist seit Februar 2019 bekannt. Bis zum Redaktionsschluss gab es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Morgenpost noch keine Klarheit über ihre Zukunft. „Wir sind die Mopo! Wir sind ein Team! Wir lassen uns nicht zerschla-

gen!“ - unter diesem Motto demonstrierten Mopo-Beschäftigte Mitte Juni vor dem neuen Redaktionshaus in der Barnerstraße. Nachdem die Führung des Boulevardblattes schon entschieden hatte, die gedruckte Nachtausgabe und die Veranstaltungsbeilage Plan 7 in gedruckter Form einzustellen, sorgt nun ein Konzept für Kritik, das die Online-Ausgabe der Morgenpost in den Mittelpunkt der redaktionellen Arbeit stellt. Für die gedruckte Ausgabe der Traditionszeitung soll zukünftig ein sechsköpfiges Team zuständig sein. Diese sechs Redakteurinnen und Redakteure haben die Aufgabe, die gedruckte Morgenpost zusammenzustellen und sich dabei an den in der Online-Ausgabe besonders beachteten Beiträgen zu orientieren. Wie sich auch aus Gesprächen mit Redakteurinnen und Redakteuren zeigt, befürchtet die Morgenpost-Belegschaft eine Filetierung der Redaktion. Der DJV und Verdi werden nun ihre Mitglieder zu einer Mitgliederversammlung einladen, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Stefan Endter



Foto: Stefan Endter  
**Befürchtete Salomitaktik: Protestaktion der Belegschaft vor dem Verlagsgebäude**

## Drei Fragen an...

**Frauke Hain (35)**, freie Journalistin aus Kiel, die im Januar in Kenias Hauptstadt Nairobi einen Terroranschlag der somalischen Terrororganisation Al-Shabaab erlebte.



Foto: Gilly Topolicha

### Wie lange und warum haben Sie sich in Kenia aufgehalten?

Ich war drei Monate in Kenia. Es war eine Auszeit. Meine befristete

Redakteurstätigkeit beim NDR war nicht verlängert worden. Für Freie gilt dann eine Sperre von drei Monaten, bevor sie wieder im Sender arbeiten können. Diese Zeit wollte ich im Ausland verbringen.

### Wie haben Sie nach dem Anschlag die journalistische Arbeit – Ihre eigene und die von Kolleginnen und Kollegen – erlebt?

Ich war zu der Zeit Hospitantin im ARD-Studio in Nairobi. Wir hatten die Bombenexplosion gehört – was mir aber erst am nächsten Tag so richtig bewusst wurde. Zunächst habe ich einfach beobachtet, was um mich herum passiert. Die Hörfunk-Korrespondentin hatte ein riesiges Output. Bei den Fernseh-Kollegen sah das anders aus: Wenn es aus Deutschland keinen konkreten Auftrag gibt, wird auch nichts gemacht. Der Anschlag war in der Tagesschau nur eine kurze NiF (Nachricht im Film). Auffällig war, dass das kenianische Innenministerium schon am späten Abend erklärte, die Situation sei unter Kontrolle – alle Gebäude sicher und alle Menschen evakuiert. Kenianische Medien haben das auch genau so übernommen. Europäische Kollegen vor Ort haben aber über Twitter gemeldet, dass immer wieder Schüsse zu hören waren. Ich habe die ganze Nacht einen Hubschrauber gehört. Es war ziemlich klar, dass das noch nicht vorbei ist. Die Lage war bis in den nächsten Morgen hinein völlig undurchsichtig.

Rund sechs Wochen nach dem Anschlag habe ich eine Reportage für das Unternehmensmagazin der Schweizer Verlagsgruppe Ringier geschrieben. Dafür habe ich Menschen getroffen, die sich stundenlang vor den Terroristen versteckt hatten. Das war schon heftig. Die Recherche ist jedoch insgesamt sehr schwierig, wenn man nicht darin geübt ist, in und über Krisensituationen zu berichten. Und wenn man keine Kontakte vor Ort hat.

### Welche Erfahrungen haben Sie sonst aus dieser Auszeit mitgenommen?

Ich habe festgestellt, dass in Kenia die eigentliche Geschichte selten ans Licht kommt. Was natürlich ein Resultat der Strukturen dort ist. Da würde ich mir von deutschen oder europäischen Medien vor Ort schon mehr investigative Arbeit wünschen. Ein Terroranschlag kann inzwischen weltweit und in jeder großen Stadt passieren. Mich persönlich wird das vom Reisen oder auch Arbeiten im Ausland aber nicht abhalten.

Die Fragen stellte Sabine Spatzek.

# Namen und Nachrichten



Foto: S. Bauer/Events

Als beste Sportfachzeitschrift Deutschlands ist die zum Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag gehörende Handballwoche ausgezeichnet worden. Chefredakteur **Olaf Bruchmann (46)** nahm die Auszeichnung von Handball-Weltmeister und Ex-THW-Kiel-Spieler Dominik Klein entgegen: „Ich bin sehr stolz auf unser Produkt, unser Team und auf die vielen Autoren und Fotografen, die diese Zeitschrift zu etwas ganz Besonderem machen.“



Foto: N. Drexelius

Die freie Medizinjournalistin **Nina Drexelius (53)** ist „Fachjournalistin des Jahres 2019“. Sie bekam den Karl Theodor Vogel Preis der Deutschen Fachpresse (2. Preis) im Mai auf dem Kongress der Deutschen Fachpresse überreicht. Die Jury lobte in ihrer Entscheidung die fachjournalistische Qualität des prämierten Beitrags „Die Saatbombe“: „Verständlichkeit der Darstellung eines komplexen Themas, hoher Lesernutzen, Gestaltung und sprachliche Aufbereitung sind beispielhaft.“



Foto: privat

Die Hamburger Journalistin und Buchautorin **Hilke Mauder (57)** verlässt zum 1. August Hamburg und wird in Frankreich als freie Korrespondentin arbeiten, um für deutsch-, englisch- und französischsprachige Medien zu berichten. Mauder ist 2014 von der Republik Frankreich für ihre journalistische Arbeit mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet worden ([www.meinfrankreich.com](http://www.meinfrankreich.com)).



Foto: privat

**Bodo Müller (65)**, weltweit tätiger Reporter und Fotograf mit Wohnsitz in Lübeck-Travemünde, hat im April in Kroatien den Journalistenpreis „Golden Pen“ entgegengenommen. Ausgezeichnet wurden 30 Journalistinnen und Journalisten aus der ganzen Welt, Müller war der einzige Vertreter aus Deutschland. Geehrt wurde er für seine 2018 im Magazin Boote veröffentlichte Reportage „Sterne im Meer“ über Einsiedeleien auf den Kornati-Inseln. Auch Müllers nautische Bücher zeugten „von hoher fachlicher Kompetenz und zugleich großer Sympathie für das Land Kroatien“, hieß es in der Laudatio.



Foto: privat

**Birgit Bruns (40)** ist in die Pressestelle der Universität Bremen gewechselt und arbeitet dort als Social-Media- und Online-Redakteurin. Vorher war sie mehr als drei Jahre

Redakteurin in der Pressestelle der Universität Oldenburg.



Foto: privat

**Suse Lübker (57)** arbeitet wieder freiberuflich als Journalistin, Texterin, PR-Beraterin und Trainerin. Zuletzt war sie als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für das Beratungsprojekt für berufliche Wiedereinsteiger „Perspektive Wiedereinstieg Bremen“ tätig.



Foto: privat

**Christoph Kersting (49)** hat für seine Recherche „Hightech und Trümmer: Armenien im Aufbruch“ das Recherche-Stipendium „Grenzgänger“ der Robert-Bosch-Stiftung erhalten. Die Reportagen und Features des Bremer Journalisten sind bereits im Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur, SWR, WDR und ORF gelaufen.



Foto: Katrin Groblier

**Ulrike Gebhardt (50)**, die als Wissenschaftsjournalistin für Neue Zürcher Zeitung, FAS, Gehirn und Geist und spektrum.de arbeitet, hat das Sachbuch „Gesundheit zwischen Fasten und Fülle“ im Berliner Springer-Verlag veröffentlicht. Bei dem „etwas anderen Fastenbuch“ liegt der Schwerpunkt auf dem „Wechsel zwischen Verzicht und Fülle“.



Foto: privat

**Christoph Petersen (30)**, ehemaliger Online-Journalist beim Lokalmagazin fink.hamburg sowie Hörfunk- und Fernsehredakteur, wechselt ins Content-Marketing der Tchibo GmbH. Er wird dort unter anderem für die Entwicklung ganzheitlicher Content-Konzepte verantwortlich sein.



Foto: Christina Czylwik

Die Redaktionsleiterin der NORDSPITZE **Claudia Piuntek (55)** ist auf der Mitgliederversammlung der VG Wort erneut zur Delegierten der Wahrnehmungsberechtigten in der Berufsgruppe der Journalistinnen und Journalisten gewählt worden. Die Hamburgerin hat das Amt seit vier Jahren inne.



Foto: privat

Der NDR-Fernsehjournalist **Dominique Ziesemer (50)** hat den Cavis-Spezialpreis für „Fußball und Integration“ erhalten. Ausgezeichnet wurde die Rubrik „Monster of Kreisklasse“, die für Wumms, das Sportsatireportal von funk, produziert wurde. Beim NDR ist Ziesemer verantwortlicher Redakteur für das Format.

## Gehalts- und Honorarrunde beim NDR Es wird hart verhandelt

Im Norddeutschen Rundfunk hat die Gehalts- und Honorarrunde 2019 begonnen – und die Zeichen stehen auf Sturm: Mehr als einen Inflationsausgleich will der Sender nicht zahlen, die Trägerkosten, das ist der Topf, aus denen die Honorare für Freie gezahlt werden, sollen nicht angehoben werden. Bisher orientierten sich die Abschlüsse im NDR an denen im öffentlichen Dienst der Länder (öDL), damit soll jetzt Schluss sein. Während im öDL ein Abschluss von gut 8 Prozent für 33 Monate gefunden wurde, bietet der NDR einen zweijährigen Abschluss mit zwei Erhöhungen von nur je 1,9 Prozent mehr Geld an.

Für Neueinstellungen erwägt der NDR sogar Verschlechterungen wie eine Streichung des Urlaubsgeldes – ein fatales Signal an den journalistischen Nachwuchs. Im Senderverband wächst seit Jahren die Arbeit ganz erheblich: Das Programmangebot wird laufend erweitert, zusätzliche Ausspielwege müssen bedient werden, bei ARD aktuell (u.a. Tagesschau) gibt es mehr als 20 Schichten, in denen die Kolleginnen und Kollegen immer wieder rotierend eingesetzt werden, Stellen von Kollegen, die auch wegen Erschöpfung den Job quittieren, werden oft nicht nachbesetzt. In dieser Situation an Gehältern und Honoraren sparen zu wollen, wird dem hohen Anspruch des NDR nicht gerecht.

Nach Redaktionsschluss hat der DJV mit Verdi und DOV für den 19. Juni zu einem Warnstreik aufgerufen. In Lokstedt versammelten sich Kolleginnen und Kollegen aus Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein und forderten ein besseres Angebot. Etwa 380 Feste und Freie folgten dem Streikaufruf. An der zentralen Aktion in Hamburg nahmen 250 Beschäftigte teil, in Hannover 80, weitere 50 vor Ort in den Sendern und Studios.

Anja Westheuser

## Ich bin Mitglied im DJV, weil...



Foto: privat

ich lange Zeit freiberuflich gearbeitet habe und der DJV aus vielen (und immer mehr) EinzelkämpferInnen eine starke Vertretung macht.

**Dorothee Krumpipe (46)**, Sprecherin und persönliche Referentin des Bürgerchaftspräsidenten in Bremen.

# DJV-Veranstaltungsvorschau für Juli bis Dezember 2019



Foto: Florian Büß/Gutes-Foto.de

**Mittwoch, 3. Juli**

## **Bremer StammSchnack**

19 Uhr, Presse-Club

Schnoor 27/28, 28195 Bremen

**Mittwoch, 10. Juli**

## **Hamburger DJVtreff**

19-22 Uhr, BAR14 Junges Hotel Hamburg

Kurt-Schumacher-Allee 14, 20097 Hamburg

**Montag, 15. Juli**

## **Ausschreibungsbeginn**

## **Erich-Klabunde-Preis 2020**

[www.djv-hamburg.de](http://www.djv-hamburg.de)

**Mittwoch, 7. August**

## **Bremer StammSchnack**

19 Uhr, Presse-Club

Schnoor 27/28, 28195 Bremen

**Mittwoch, 21. August**

## **Preisverleihung Bremer Fotopreis**

Sparkasse

Am Brill 1-3, 28195 Bremen

**Donnerstag, 22. August**

## **Mitgliederversammlung des DJV Hamburg**

19 Uhr, Instituto Cervantes

Fischertwiete 1 /Chilehaus Eingang B  
20459 Hamburg

**Mittwoch, 4. September**

## **Bremer StammSchnack**

19 Uhr, Presse-Club

Schnoor 27/28, 28195 Bremen

**Freitag, 6. September**

## **Mobile Reporting mit Matthias Süßen**

9-17 Uhr, Wissenschaftszentrum

Fraunhoferstraße 13, 24118 Kiel

**Donnerstag, 26. September**

## **Infoabend Presseversorgung**

18-21 Uhr, Presse-Club

Schnoor 27/28, 28195 Bremen

**Montag, 30. September**

## **Einsendeschluss Erich-Klabunde-Preis 2020**

[www.djv-hamburg.de](http://www.djv-hamburg.de)

**Mittwoch, 2. Oktober**

## **Bremer StammSchnack**

19 Uhr, Presse-Club

Schnoor 27/28, 28195 Bremen

**Freitag, 25. Oktober**

## **Mobile Journalism – Videoreh mit dem Smartphone (Fortsetzung) mit Matthias Süßen**

10 – 17 Uhr, Presse-Club

Schnoor 27/28, 28195 Bremen

**Sonntag, 3. bis Dienstag, 5. November**

## **„70 Jahre DJV“ – Bundesverbandstag in Berlin**

Hotel Berlin,

Lützowplatz 17, 10785 Berlin

**Mittwoch, 6. November**

## **Bremer StammSchnack**

19 Uhr, Presse-Club

Schnoor 27/28, 28195 Bremen

**Sonnabend, 9. November**

## **SEO für Website und Blog mit Melanie Öhlenbach**

10–16.30 Uhr, Presse-Club

Schnoor 27/28, 28195 Bremen

**Freitag, 15. November**

## **Einsendeschluss Schleswig-Holsteinischer Journalistenpreis 2019**

[www.shjp.de](http://www.shjp.de)

**Freitag, 15. November**

## **Snackable Content mit Bernhard Lill**

10–17 Uhr, Presse-Club

Schnoor 27/28, 28195 Bremen

**Mittwoch, 4. Dezember**

## **Bremer StammSchnack**

19 Uhr, Presse-Club

Schnoor 27/28, 28195 Bremen

Aktuelle Informationen über die Veranstaltungen sind auf den Webseiten der Landesverbände abrufbar:

[djv-bremen.de](http://djv-bremen.de)  
[djv-hamburg.de](http://djv-hamburg.de)  
[djv-sh.de](http://djv-sh.de)



Zeit für ein Update?

# Wie Journalisten im Norden fit fürs Digitale werden

**Auf dem journalistischen Stellenmarkt haben Jobs heute Namen wie Site-Manager, Content-Manager, crossmedialer Producer oder Social Media-Manager. Verheißungsvolle Berufsbezeichnungen. Sie klingen nach schöner neuer Online-Welt und für einige verlockend, sollten aber auch davor warnen, das auf die leichte Schulter zu nehmen, was sich dahinter verbirgt. Der digitale Wandel verlangt noch mehr Lernbereitschaft von uns. Die NORDSPITZE hat sich im Norden auf dem Markt der Aus- und Weiterbildung mit dem Schwerpunkt Digitales umgehört.**

„Wir suchen dich! Du bist ein echter Onlineer, ein Power-User diverser Social-Media-Kanäle, hast aber auch Erfahrung im Verfassen von Artikeln. Du weißt, welche Inhalte auf Snapchat oder Instagram passen, und welche dort am besten gar nicht publiziert werden. Mit Planungs-Tools und Zielgruppen-Targeting kennst du dich ebenso gut aus. Du verfügst über perfekte Rechtschreib- und Grammatikkenntnisse, hast einen

flüssigen Schreibstil. Und du bist kreativ bei der Themenrecherche für Artikel, die sowohl Search Engine Optimization (SEO) als auch Social performen.“ So oder so ähnlich klingen die Inserate auf dem journalistischen Stellenmarkt von heute. Neue Namen, verbunden

mit neuen Aufgaben für Journalisten, für Redakteure und Reporter, die wir auch im digitalen Zeitalter weiterhin sind und sein werden. Nur ein wenig anders eben.

## **Tools und Kommunikationswege ändern sich**

Experten, die Journalisten im Norden fit fürs Digitale machen, sprechen nicht unbedingt von neuen Berufen, die insbesondere Nachwuchsjournalisten heute ausfüllen sollen. „Es sind eher die Befähigungen in den Tools. Und die Arbeitsprozesse verändern sich“, erklärt Jörn Radtke, der eine

Professur im berufsbegleitenden Masterstudiengang Journalismus und Medienwirtschaft an der Fachhochschule Kiel innehat. „Neue Leute werden nach Tools und Social Media-Kompetenz eingestellt“, sagt er. Und ist nicht der einzige, der zugleich betont, dass die alten Anforderungen an das journalistische Handwerk



Foto: S. Isacu

Christian Stöcker



## Reporter 4.0: Neue Aufgaben für Journalistinnen und Journalisten



Foto: Florian Büty/Cuttes-Foto.de

mit diesen und anderen Experten konstruktiv, effizient und auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten.“ Besser zu kommunizieren ist demnach ein Schlüssel zum Erfolg für Nachwuchsjournalisten. Gerade weil sie so etwas ganz Großartiges lernen können, sagt Stöcker: „Zu entscheiden, welche Werkzeuge aus dem großen digitalen Werkzeugkasten in welcher Kombination am besten geeignet sind, um meine Geschichte zu erzählen und zu ihrem Publikum zu transportieren, und wen und was ich dafür brauche.“

### Der Snackbereich dominiert

Wenn Geschichten auch Digital Natives erreichen sollen, also Menschen, die mit digitalen Medien aufgewachsen sind, kommen andere Formate ins Spiel – aufbereitet für Kanäle, die diese intensiv nutzen. Zwar entwickeln die sich ständig weiter, doch grundsätzlich sind Bewegtbild und kurze Formate hier auf dem Vormarsch, die auf dem Smartphone konsumiert werden, so Nadja Stavenhagen, Direktorin der Akademie für Publizistik (AfP) in Hamburg. „Beliebt sind schnell erzählte Formate wie Video-Stories, und Formate, die die Nutzer ansprechen, einbeziehen und zur Interaktion aufrufen. Gute Beispiele sind der Instagram-Channel des Guardian oder gut gemachte Erklär- und Infovideos, beispielsweise der YouTube-Kanal mailLab auf funk.“ Daneben seien Nachrichten von Vertrauensmedien wie die digitalen Angebote tagesschau.de und spiegel.de gefragt – und meinungsstarke Formate, etwa der Polit-Podcast Lage der Nation oder Deutschland3000 mit Eva



Foto: S. Woltschläger

Nadja Stavenhagen

Schulz. „Wenn etwas wirklich interessiert, sind Nutzer nach wie vor bereit, in die Tiefe zu gehen“, konstatiert Jörn Radtke. Deshalb funktionieren auch sogenannte „digital longforms“, umfassende Multimedia-Formate, mit denen man sich bei Bedarf hintergründiger informieren kann. Der Snackbereich, Nachrichten mit hohem viralem Potenzial, die sich auch modular zu etwas größerem zusammensetzen lassen, dominiere aber. Die Faustregel dafür: Inhalte sollten „spreadable“ sein, verbreitungsfähig. „Je jünger die Zielgruppe, desto kürzer.“ Der Trend: immer stärker visuell und mobil.

### Auf dem neuesten Stand bleiben – aber wie?

Was das für Journalisten bedeutet, ist klar: Sie müssen sich auch selbst immer wieder mit dem digitalen Werkzeugkasten auseinandersetzen. Seit Digitalisierung von der redaktionellen Organisation über Workflows und Inhalte-Produktion bis zur Ausspielung und der Interaktion mit den Usern in nahezu allen Medienunternehmen ganz oben auf der Liste steht, ist das wichtiger denn je. „Alle, die in dem Bereich arbeiten, müssen laufend am Ball bleiben“, betont Nadja Stavenhagen. Und legt damit den Finger in die Wunde. Was die digitale Transformation von ihnen fordert, haben die wenigsten mit der Muttermilch aufgesogen. Und alle, das bedeutet: nicht nur der Nachwuchs. Stavenhagen empfiehlt neben der schnellen Variante – dem regelmäßigen Austausch in Netzwerken, etwa mit gleichgesinnten Kollegen aus

damit keineswegs verschwunden sind. Nur: Recherchieren, beobachten, Fakten überprüfen, gut und verständlich schreiben, klassische Darstellungsformen beherrschen, sich mit Medien- und Presserecht auskennen – das alleine reicht eben nicht mehr.

### Gesucht ist nicht die eierlegende Wollmilchsau

Das Berufsbild im Journalismus verbreitert sich – und damit auch die Anforderungen. Exemplarisch nennt Christian Stöcker, Leiter des Masterstudiengangs Digitale Kommunikation an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg, die visuelle Aufbereitung von Informationen: sei es als Video, Grafik oder interaktives Angebot. Verständnis für Suchmaschinen, soziale Medien und ihre algorithmischen Funktionsweisen seien ebenso wichtig wie Dialogfähigkeit. Vor allem eines müssten Journalisten verinnerlichen: „Niemand ist Spitzenschreiber, Video-Experte, Datenjournalist, Illustrator, Investigativ-Rechercheur und Web-Entwickler gleichzeitig. Aber alle werden in Zukunft in der Lage sein müssen,

Foto: Florian Büty/Cuttes-Foto.de



Journalistinnen und Journalisten von heute müssen breiter aufgestellt sein



Foto: Akademie für Publizistik/Anne Backhaus

**Auch die Hamburger Akademie für Publizistik bereitet Journalisten auf den digitalen Wandel vor**

## Digitale Transformation lernen Diese Angebote gibt es in Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein

Eine ganze Reihe von Ausbildungsangeboten gibt es in Hamburg. Der Master-Studiengang Digitale Kommunikation an der **HAW Hamburg** bildet Studierende nach dem „Teaching-Hospitals“-Modell amerikanischer Journalistenschulen aus: Im hochschuleigenen Newsroom produzieren sie tagesaktuell ein eigenes Online-Magazin namens fink.hamburg. Die **HMS** bildet seit 2013 im Master-Studiengang Digital Journalism berufserfahrene Journalistinnen und Journalisten weiter, die sich spezialisieren wollen. Für Berufseinsteiger bietet sie ab Herbst 2019 als weitere Spezialisierung zudem ein Master-Volontariat an. Auch die **AfP** hat mit dem Master-Studiengang New Media Journalism ein berufsbegleitendes Angebot entwickelt. In Lehrgängen und Seminaren kann man sich hier ebenfalls weiterbilden.

Digital Media Business lässt sich an der Hochschule **Macromedia** neben dem Beruf studieren. Die **DMA-Medienakademie** lehrt angewandte Medien in einem Bachelor-Studiengang. Sie ist vor allem auf Bewegtbild ausgerichtet. In Schleswig-Holstein bietet die **Fachhochschule Kiel** sowohl den Master-Studiengang Journalismus und Medienwirtschaft als auch das Weiterbildungsangebot J-School an. Letzteres hat auf Nachfrage Seminare und Workshops für Journalistinnen und Journalisten sowie Redaktionen im Angebot, Inhouse oder auf dem Campus der FH. In Bremen ist das Angebot mittlerweile ein wenig ausgedünnt. Der internationale Studiengang Journalistik an der Hochschule Bremen wird geschlossen. Digital Media wird als englischsprachiger Bachelor- und Master-Studiengang von der **Hochschule für Künste** und der **Universität Bremen** gemeinsam angeboten. Die Universität bietet mit Digital Media and Society einen Studiengang in diesem Bereich an.

ib



Foto: Florian Bühl/Güres-Foto.de

anderen Redaktionen, die ähnlich arbeiten oder schon etwas weiter sind – gezielte Fortbildungen, um bestimmte Kompetenzen neu zu lernen oder zu vertiefen.

### Qualität durch Weiterbildung sichern

Mehr Bereitschaft, sich im Abstand weniger Jahre fortzubilden, und zwar unabhängig vom Alter: Dafür plädiert auch Stephan Weichert. Er leitet den berufsbegleitenden Studiengang Digital Journalism an der Hamburg Media School (HMS), für Journalisten mit mehreren Jahren Berufserfahrung, die sich spezialisieren möchten. „Journalismus ist in seiner Lernbereitschaft niemals abgeschlossen“, unterstreicht er. „Wir müssen nicht alle Moden mitmachen als Journalisten. Aber man muss sich informiert halten, und nicht sagen: Das geht mich nichts an.“ Diese Art von Arroganz berge die Gefahr, sich die Ignoranz der Zielgruppen einzufangen. „Spätestens alle fünf Jahre ist ein Update erforderlich. Keiner ist zu alt dafür.“ Nur nebenbei im Redaktionsalltag sei das nicht möglich, weder für ältere Kollegen noch für Nachwuchsjournalisten, die natürlich nicht automatisch fitter sind, im digitalen Bereich aber nur bedingt von der älteren Generation lernen können. „Es fehlt in den Redaktionen an Personal, das das digitale Handwerk beherrscht. Natürlich gibt es Ausnahmen, aber viele kleine haben dafür keine Kapazitäten. Bei diesem Defizit wollen wir helfen.“

### Als Grundlage kein Muss: medien-spezifische Studiengänge

Doch wie wird man einer von diesen ge-

fragten „echten Onlinern“? Die beste Basis, den goldenen Weg, um im Journalismus des digitalen Zeitalters anzukommen, gibt es nicht. Deshalb haben Anbieter im Norden, die uns in weiterführenden Studiengängen dafür befähigen, in der Regel keine Vorgabe, welches Grundstudium Journalisten vorweisen müssen. Journalismus bleibt ein Quereinsteigerbereich, sagen sie. „Man muss es nicht studiert haben. Weiterbildung und Interesse sind wichtiger. Es ist ein Mach-Fach“, so Jörn Radtke. Darin komme es auf bestimmte Eigenschaften an, Neugier und Auffassungsgabe zum Beispiel – und heute auch auf Technikaffinität.



Foto: Ulwe Tolle

Jörn Radtke

In einem Journalistik-Studium sieht Nadja Stavenhagen den Vorteil, dass es gleich am Anfang Grundlagen und Kompetenzen für die spätere Tätigkeit bietet. Dafür hätten Fachstudien, etwa in einer Naturwissenschaft, Volkswirtschaftslehre oder Informatik, kombiniert mit einem Volontariat, den Vorteil der zwei Standbeine. Als BWLer oder VWLer Journalismus und Unternehmertum zu vereinen, sei ebenfalls eine gefragte und zukunftsorientierte Mischung. Nicht zuletzt werde für den Bereich Informatik/Technologie/Digitales laufend gesucht: „Wer programmieren und journalistisch arbeiten kann, dem winken spannende Möglichkeiten im Digitalbereich.“



Foto: Sebastian Jaco

Stephan Weichert

*Isabelle Breitbach  
(ist im DJV Schleswig-Holstein Themen-beauftragte für den Bereich Zukunft)*

Schleswig-Holsteinischer Journalistenpreis 2019

## Gefragt sind Beiträge zum Thema „Das Porträt“

**Ab sofort bis spätestens Mitte November können sich Journalistinnen und Journalisten mit Beiträgen zum Thema „Das Porträt: Interessante Menschen aus Schleswig-Holstein“ für den Schleswig-Holsteinischen Journalistenpreis 2019 bewerben.**

Der DJV-Landesverband und die Stiftung des Kieler Presse-Klubs schreiben den Preis erneut gemeinsam aus. Gewünscht sind Lebensbilder von Menschen aus allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens. Ausgelobt werden ein 1. Preis und ein 2. Preis, die mit 2000 bzw. 1000 Euro dotiert sind, sowie ein Nachwuchspreis (500 Euro). Eingereicht werden können journalistische Beiträge in jeder Darstellungsform (Print, Hörfunk, TV, Online, Social Media, Video).

Die Ausschreibung richtet sich an hauptberufliche Journalistinnen und Journalisten, Volontärinnen und Volontäre, die für Medien in Schleswig-Holstein tätig sind. Die Beiträge müssen zwischen dem 1. April und dem 30. Oktober 2019 veröffentlicht worden sein und können bis zum 15. November 2019 eingereicht werden. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury aus Vertretern des DJV Schleswig-Holstein, des Kieler Presse-Klubs, der Fachhochschule Kiel, der Akademie für Publizistik (Hamburg) und des Kieler Büros der Deutschen Presse-Agentur. Weitere Informationen sowie ein Online-Bewerbungsformular unter [www.shjp.de](http://www.shjp.de).

Sabine Spatzek

### DJV-Rechtsberatung

## Kündigung oder Honorarstreit? Wir helfen Ihnen weiter

Wichtige Säule der Arbeit des DJV ist der Rechtsschutz für seine Mitglieder. Wenn Sie rechtliche Frage oder Probleme haben, rufen Sie Ihren DJV-Landesverband an: Bremen unter Telefon 0421/325450; Hamburg unter Telefon 040/3697 100 und Schleswig-Holstein unter Telefon 0431/95886. Die DJV-Syndikusanwältinnen und -anwälte helfen Ihnen gern weiter. Wir setzen dabei auch einen Schwerpunkt auf die Beratung.

Grundsätzlich hilft der DJV bei allen Rechtstreitigkeiten und allen Rechtsfragen in unmittelbarem Zusammenhang mit hauptberuflicher journalistischer Arbeit. Dazu gehören arbeitsrechtliche Streitfälle, Auseinandersetzungen um Honorare, Vertragsberatung, urheberrechtliche Streitigkeiten, Streitfälle in Zusammenhang mit der Altersversorgung und Sozialversicherung sowie berufsbedingte Strafrechtsfälle

von grundsätzlicher Bedeutung sowie Streitfälle, die aus Anlass einer Betriebs- oder Personalratstätigkeit entstehen.

Der DJV-Rechtsschutz beinhaltet sowohl die Beratung als auch die außergerichtliche und gerichtliche Vertretung. Der Rechtsschutz ist grundsätzlich schriftlich zu beantragen (Formulare sind unter [www.djv-hamburg.de](http://www.djv-hamburg.de) abrufbar). Sprechen Sie dies aber auch gern mit den DJV-Juristinnen ab. Im Falle gerichtlicher oder außergerichtlicher Vertretung muss man mindestens sechs Monate im DJV sein und darf keine Beitragsschulden haben. Bei Volontärinnen und Volontären genügen drei Monate. Eine Rechtsschutzzusage kann grundsätzlich nur dann erteilt werden, wenn das betreffende Mitglied zuvor noch keinen Rechtsvertreter beauftragt hat.

Stefan Endter

### AUSSCHREIBUNG

## Erich-Klabunde-Preis 2020

Es ist wieder soweit: **vom 15. Juli 2019** an können

- Reportagen, Serien, Hintergrundberichte als Text und/oder Bild, keine Bücher
- mehrere Arbeiten derselben Autorin/desselben Autors oder Autorentams

eingereicht werden. Es ist sowohl möglich, sich selbst zu bewerben, als auch Autorinnen und Autoren vorzuschlagen.

Ausgezeichnet werden herausragende journalistische Arbeiten, die

- sozialkritisch bzw. -politisch sind
- einen besonderen Bezug zu Hamburg haben
- in den letzten zwei Jahren vor Ausschreibungsbeginn am 16.07.18 veröffentlicht wurden

**Einsendeschluss ist der 30. September 2019** (Eingang in der Geschäftsstelle des DJV Hamburg).

Auf den eingereichten Arbeiten muss vermerkt sein, wann und wo sie veröffentlicht wurden, und ein kurzer Lebenslauf soll beiliegen.

Die Unterlagen werden einer prominent besetzten Jury vorgelegt werden, die über die Vergabe des mit 2500 Euro dotierten Preises entscheidet. Die Entscheidung der Jury ist endgültig, der Preis kann geteilt werden, und der Rechtsweg ausgeschlossen.

Der Preis wird in einem festlichen Rahmen übergeben.

Einsendungen richten Sie bitte an:

**DJV-Landesverband Hamburg**  
**Stichwort: Erich-Klabunde-Preis**  
**Rödingsmarkt 52, 20459 Hamburg**

Das Statut des Preises und weitere Informationen finden Sie unter [bit.ly/DJV-EKP](http://bit.ly/DJV-EKP).



**Der Preisträger 2019 Dimitri Ladischensky mit der Hamburger DJV-Vorsitzenden Marina Friedt und dem Laudator, Hamburgs Erstem Bürgermeister Peter Tschentscher**

DJV Hamburg

## Mentoringprogramm 2019: Austausch und gegenseitige Inspiration

Foto: Florian Bühl/Gutes-Foto.de



**Auf gute Zusammenarbeit: Die neuen Mentoring-Tandems 2019**

Mitte April war es wieder soweit: Der Mentoring-Jahrgang 2018 wurde verabschiedet und die kommenden Tandems zusammengefügt: Fünf Mentees werden ab sofort für ein Jahr mit ihren jeweiligen Mentorinnen und Mentoren zusammenarbeiten – von denen zwei zum wiederholten Male die jungen Kolleginnen und Kollegen mit Tipps bei deren Werdegang unterstützen. Wobei von den Beteiligten immer wieder betont wird, das Mentoring sei keinesfalls eine Einbahnstraße, in der nur die Mentorinnen und Mentoren vorgeben und leiten. Im optimalen Fall ist das Mentoring ein Austausch, gegenseitige Inspiration, ein Geben und ein Nehmen; und optimal lief es bislang ja meistens.

Das ist natürlich in erster Linie der Arbeitsgruppe Mentoring geschuldet, die anhand der eingereichten Unterlagen und einem Kurzgespräch mit den Bewerberinnen und Bewerbern eine passende Mentorin oder einen entsprechenden Mentor auswählt. Das Mentoring 2020 wird im kommenden Herbst ausgeschrieben werden. Haben Sie Interesse an der Teilnahme? Auf unserer Website finden Sie alle grundsätzlichen Informationen - [bit.ly/DJV-Ment](http://bit.ly/DJV-Ment). Wenn Sie dann noch spezielle Fragen haben, wenden Sie sich gern direkt per E-Mail unter [mentoring@djv-hamburg.de](mailto:mentoring@djv-hamburg.de) an uns.

Renata Green

DJV Hamburg

## EU-Urheberrecht, Zukunft des Verbands und Kritik an der Polizei

Es war viel später geworden als erwartet, als Tagungspräsidentin Julia Doellken die Mitgliederversammlung des Hamburger Landesverbandes am 11. April schloss. Doch zeigte das nur, wie sehr den Anwesenden die an diesem Abend behandelten Themen auf den Nägeln brannten.

Neben den nötigen Formalien wie Aussprache und Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung führte die Haltung des DJV zur EU-Urheberrechtsreform zu Fragen, und Geschäftsführer Stefan Endter erläuterte die Hintergründe der Position des DJV, für die der Verband auch kritisiert wird. Wie bereits beim Kongress 24 Stunden Zukunft, der knapp zwei Wochen vorher in Hamburg stattgefunden hatte, nutzte der Rechtsanwalt die Versammlung, um ausführlich und umfassend über die Inhalte der Reform zu informieren und die Sicht des Verbandes nachvollziehbar darzulegen.

Eine weitere inhaltliche Debatte wurde angeschoben durch einen Vortrag von Angela Ölscher, die seit genau einem Jahr dem Hamburger Vorstand angehört, sich aber schon viel länger in den Gremien des DJV engagiert, etwa als Leiterin des Arbeitskreises Junge sowie auf Bundesebene

unter anderem im Fachausschuss Zukunft. In dem Zusammenhang erläuterte sie den Anwesenden, wie die zukünftige Organisation, die Aufgabenverteilung und Logistik des Verbands aussehen könnten. Dass das Plenum bei dem Thema dann schnell zu den grundsätzlichen Entwicklungen im Medienbereich kam, war naheliegend. Der Verband ist weiterhin gefordert, nach innen wie nach außen auf Veränderungen der Branche und die schwieriger werdenden Arbeitsbedingungen zu reagieren.

Von welcher Seite insbesondere auch Bildjournalistinnen und -journalisten fachfremde Konkurrenz droht, zeigte Fotograf Frank Bründel auf. Es sei zu beobachten, dass Feuerwehr und Polizei kostenfrei geeignetes Bildmaterial anbieten würden. Als aktuelle eklatante Beispiele nannte er den Verkauf von Einsatzfotos durch die Feuerwehr in München und einen Video-Bericht der Polizei Bremen (siehe dazu [http://bit.ly/DJV\\_PolVid](http://bit.ly/DJV_PolVid) und Seite 4). In der Diskussion wurde davor gewarnt, dass es die Redaktionen dem Staat durch die Nutzung kostenlosen (Foto)Materials ermöglichen, ein eigenes Bild in den Medien zu zeichnen.

Renata Green

## Einladung zur Mitgliederversammlung

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

wir laden Sie sehr herzlich zu unserer Sommer-Mitgliederversammlung ein

**am Donnerstag, den 22. August 2019, 19 Uhr** im

Instituto Cervantes  
Chilehaus, Eingang B  
Fischertwiete 1  
20095 Hamburg,

wo wir nach dem offiziellen Teil den Abend bei kleinen Snacks und einem Glas Sekt ausklingen lassen.

Im Mittelpunkt stehen die Ehrung langjähriger Mitglieder und die Debatte über die Hamburger Positionen für den Bundesverbandstag des DJV im November, der dann auch über unsere Anträge beraten wird.

Ihre Anträge für die Mitgliederversammlung müssen nach unserer Satzung bis spätestens 14 Tage vor der Versammlung schriftlich und begründet in der Geschäftsstelle eingegangen sein.

**Als Tagesordnungspunkt schlagen wir vor:**

- 1) Eröffnung, Begrüßung, Wahl des Tagungspräsidenten
- 2) Anträge zum Bundesverbandstag an den Landesverband
- 3) Ehrungen und Gesprächsrunde mit den Jubilaren
- 4) Nachwahl von Ersatzdelegierten
- 5) Verschiedenes

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und eine angeregte Diskussion und einen unterhaltsamen Abend!

Mit besten kollegialen Grüßen

**Marina Friedt**  
(Vorsitzende)

**Stefan Endter**  
(Geschäftsführer)



Foto: Stephan Wallocha

# Mitgliederversammlung beschließt Beitragserhöhung in Trippelschritten

Fotos: Pat.Scheidemann



Alle anwesenden Mitglieder folgten dem Vorschlag des Vorstands und stimmten für die neuen Beiträge

**„Dreimal S“ – so fasste Arnold Petersen, Vorsitzender des DJV Schleswig-Holstein, bei der Mitgliederversammlung in Kiel die Themen des vergangenen Jahres zusammen.**

S wie Streik: Die Tarifeinsetzungen in der Zeitungsbranche brachten am Ende eine Erhöhung, vor allem aber eine Verlängerung des bundesweit gültigen Vertrags. Doch immer weniger Redakteurinnen und Redakteure arbeiten nach diesen Regeln. Die Flucht der Verlage aus den Tarifen, die Aufspaltung der Redaktionen in Gruppen, die unterschiedlich bezahlt werden und unterschiedlich abgesichert sind, gehört zu den großen Problemen der Branche.

S wie Situation der Medien: Die Lage der Beschäftigten bei den regionalen Tageszeitungen beschäftigt und beunruhigt inzwischen auch die Politik. Die Jamaika-Regierung in Kiel hat im Koalitionsvertrag einen Bericht dazu vereinbart. Rund um dieses Thema führte der Landesvorstand bereits Gespräche mit politischen Akteuren.

S wie Struktur: Der DJV steht vor Veränderungen. Bundesweit sinkt die Zahl der Mitglieder, vor allem aufgrund veränderter

Arbeitsbedingungen. Doch der Verband will seine Serviceleistungen weiter anbieten – von Fortbildung und Netzwerktreffen über kompetente Rechtsberatung und Begleitung der Betriebsräte bis hin zur Lobbyarbeit für gute Arbeitsbedingungen für alle Journalistinnen und Journalisten. „Wir brauchen und wir wollen unsere Hauptamtlichen“, sagte Schatzmeisterin Esther Geißlinger. Sie warb für eine Beitragserhöhung, die nun nach dem einstimmigen Votum der Mitglieder ab Juli gilt. Sie betrifft die Mitglieder im Berufsleben, deren Beiträge bis 2021 schrittweise um insgesamt drei Euro erhöht werden. Wer in Rente, Elternzeit oder arbeitslos ist, zahlt unverändert 18 Euro. Für Studierende, Volontärinnen und Volontäre sinkt der Beitrag sogar von 15 auf 14 Euro. Die Beiträge in Trippelschritten zu erhöhen sei einfacher, als alle paar Jahre um mehrere Euro zu steigern, begründete Arnold Petersen diese Idee des Vorstandes.

Um die künftige Struktur des Verbandes und vor allem um die Zukunft des Journalismus kümmert sich eine Arbeitsgruppe unter dem Motto „Zukunft“ mit Anne Holbach und Isabelle Breitbach. Kerstin Tietgen ist Themenbeauftragte für den Bereich Online.

Bettina Neitzel

## Wahlen, spannende Diskussionen und ein Eilantrag

Anträge gab es zwar keine, eine inhaltliche Diskussion über einige Themen aber doch – und genau dafür ist eine Mitgliederversammlung schließlich auch gedacht. Umstritten war das von der Polizei Bremen veröffentlichte Video über eine Drogen-Razzia (siehe Meinungstext auf Seite 4). Ein Eilantrag, sich öffentlich gegen dieses Video zu wenden, wurde positiv beschieden. Auch die anstehende Veranstaltung mit dem SPD-Politiker Andreas Bovenschulte, der eine Idee entwickelt hat, wie sich Medien aus Steuergeldern finanzieren ließen, wurde kritisch beleuchtet – und aufgrund seiner Kandidatur für die Bremische Bürgerschaft auf einen Termin nach der Bürgerschaftswahl verschoben.

Neben dieser inhaltlichen Diskussion stand der Gewerkschaftstag im Zeichen der Wahlen: Neu in den Vorstand rückte Jörg Huthmann als Schatzmeister. Er folgt auf Jan Gaede, der nach insgesamt 23 Jahren ehrenamtlicher Arbeit im DJV Bremen aus dem Vorstand ausschied. Von 1996 bis 2015 war er Fachausschussprecher Zeitschriften, von 2005 bis 2015 stellvertretender Vorsitzender, seit 2015 schließlich Schatzmeister. „In all den Jahren haben wir immer von Jans tiefem Wissensfundus profitiert und hoffen, dass er uns auch in Zukunft an der einen oder anderen Stelle unterstützend zur Seite steht“, würdigte die Vorsitzende Regine Suling das große Engagement von Jan Gaede.

Regine Suling wurde als Vorsitzende ebenso in ihrem Amt bestätigt wie ihre Stellvertreterin Gabriele Schürhaus. Beisitzer bleiben auch künftig Angela Dittmer, Thomas Joppig, Sigi Schritt und Carsten Spöring. Neu im Kreis der Fachausschussprecher ist Miriam Kern, die sich für die Onliner einsetzen möchte. Als Online-Fachausschussprecherin verabschiedet wurde Heike Kirchner. Mit Henning Bleyl und Ulf Buschmann gibt es auch zwei neue Kassenprüfer, die Sigrid Schuer und Jörg Sarbach ablösen.

Regine Suling



Regine Suling, Vorsitzende des DJV Bremen, dankt Jan Gaede für sein 23-jähriges Engagement

Foto: Jörg Sarbach

Expertin rät

# Instagram richtig nutzen



Auf der Fachtagung „24 Stunden Zukunft“ war auch Instagram ein großes Thema

Foto: Anne Pöhner

**In Deutschland sind 15 Millionen Menschen auf Instagram aktiv. Aus der ehemals reinen Fotoplattform ist ein Social-Media-Kanal von relevanter Größe geworden. Und dennoch fällt es vielen Verlagen und Freiberuflern schwer, diese Zielgruppe angemessen einzubinden.**

Carly Laurence, Social Media Redakteurin bei Zeit Online (@carlylaurence, @zeit), hat auf der DJV-Fachtagung „24 Stunden Zukunft“, die Ende März in den Räumen von Spiegel Online abgehalten wurde, einige Tipps für den Dienst gegeben: Das richtige Format hängt immer vom Thema ab. Im Regelfall erzeugen Videos auf Instagram

mehr Interaktionen, ein ausdrucksstarkes Foto kann aber natürlich auch viel Reichweite erzielen. Die Länge der Bildunterschrift ist ebenfalls sehr abhängig vom Inhalt. Wenn es nötig ist, Hintergründe ausführlich zu erklären, sollten Redaktionen sich nicht scheuen, das auch in sozialen Netzwerken zu tun. Seit dem Sommer 2018 kann man mit dem Feature IGTV sogar 60-minütige Videos hochladen. Wichtig ist es, immer Smileys, Hashtags, Ortsangaben und alle anderen Optionen zu beachten, damit der eigene Post auch von den Usern gefunden wird. Das Timing ist ein weiteres großes Thema. Wer über ein Instagram-Business-Profil verfügt, kann dort einsehen, wann die eigenen Follower aktiv sind. Wer eigenständig unterwegs ist, muss dies leider selbst herausfinden. Soziale Medien sind zwar rund um die Uhr verfügbar, aber die eigene Zielgruppe sicher nicht. Hier gilt es zu posten und genau zu erproben, wann weiche oder harte Geschichten am meisten Aufmerksamkeit bekommen.

Neben geeigneten Formaten und gutem Timing ist die konsequente Nutzung ausschlaggebend. Regelmäßigkeit hilft garantiert dabei, die eigene Instagram-Reichweite zu erhöhen.

Angela Ölscher

Presseversorgung

## Das Ergebnis 2018 kann sich sehen lassen

2018 war für das Presseversorgungswerk kein außergewöhnliches oder besonders erfolgreiches Jahr. Aber angesichts der problematischen Rahmenbedingungen sind die Verantwortlichen mit dem Verlauf der zwölf Monate im Vorjahr zufrieden. Dies verlautete jetzt in Berlin anlässlich der ordentlichen Versammlung der Gesellschaft, zu denen unter anderen die DJV-Landesverbände Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein zählen.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Verleger Heinrich Meyer, sprach von einem „etwas schwierigen Jahr“, das vor allem ein „schwieriges Anlagejahr“ gewesen sei. Dass die Presseversorgung dennoch einen Überschuss von fast 49 Millionen Euro erwirtschaftet habe und eine Nettoverzinsung von noch 3,8 Prozent vorweisen könne, sei da doch als Erfolg zu werten. Manfred Hoffmann, Geschäftsführer des Presseversorgungswerks, verwies auf die doch relativ stabilen Beitragseinnahmen des Vorjahres (327,6 Millionen Euro). Auch er hielt die Höhe der Verzinsung für absolut vorzeigbar – die Größenordnungen der beiden Vorjahre (5,01 und 5,11 Prozent) seien durch Sondereffekte erzielt worden, für 2018 sprach er von der „Rückkehr zu einem normalen Wert“. Die Stabilität der Presseversorgung werde auch durch die globale Streuung der Kapitalanlagen gesichert.

Vergessen wurde am ersten Abend der Gesellschafterversammlung auch nicht, dass die Presseversorgung auf den Tag genau vor 70 Jahren gegründet worden ist. Ein kleiner Festakt, zu dem auch ehemalige Angestellte der Stuttgarter Geschäftsstelle sowie ausgeschiedene Gremienmitglieder geladen waren, erinnerte an dieses Ereignis.

red

Aktueller Rechtsfall

## EU-Urteil verlangt Erfassung der Arbeitszeit

Die kontroverse Dauerdebatte um die Arbeitszeiterfassung in Redaktionen könnte am 14. Mai 2019 ihr Ende gefunden haben: An diesem denkwürdigen Dienstag hat der europäische Gerichtshof (EuGH) ein Urteil mit weitreichenden Folgen gefällt (Urteil vom 14. Mai 2019 C-55/18). Das Urteil besagt, dass Arbeitgeber in Zukunft die Arbeitszeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfassen müssen. Zur Begründung verweisen die Richterinnen und Richter auf die EU-Grundrechtscharta und die EU-Arbeitszeitrichtlinie. Die EU-Arbeitszeitrichtlinie enthält Vorgaben zur maximalen Regelarbeitszeit und zu Ruhezeiten, um die Gesundheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu schützen und damit zur Arbeitssicherheit beizutragen. Dem Europäischen Gerichtshof lag ein Fall aus Spanien zur Entscheidung vor. Der EuGH hat in seinem Urteil nun die Mitgliedsstaaten verpflichtet, gesetzliche Regelungen zu erlassen, „die sicherstellen, dass die von den Arbeitnehmern täglich geleistete Arbeitszeit gemessen wird“.

Damit ist auch der deutsche Gesetzgeber im Zugzwang. Das bundesdeutsche Arbeitszeitgesetz in seiner gegenwärtigen Fassung sieht in Paragraph 16 Absatz 2 lediglich vor, dass der Arbeitgeber verpflichtet ist, die Arbeitszeit zu dokumentieren, die über die werktägliche Regelarbeitszeit hinaus geleistet wird. Gemeint

sind damit Überstunden. Aber kaum ist das Urteil gesprochen, regt sich in der Politik Widerstand gegen eine Umsetzung der EuGH-Entscheidung. So berichtet die Tageschau am 21. Mai 2019, Bundeswirtschaftsminister Altmaier wolle das Urteil prüfen lassen und vorerst nicht umsetzen.

Ganz andere Signale sind jedoch aus dem Bundesarbeitsgericht (BAG) zu empfangen. Die Wirtschaftswoche zitiert die Präsidentin des BAG, Ingrid Schmidt, die sich ebenfalls zu der Entscheidung geäußert hat: „Daraus lässt sich unschwer erkennen, dass gesetzgeberischer Handlungsbedarf besteht“. Und in der Tat ist es schwer, größere juristische Spielräume zu erkennen. Der EuGH hat in seiner Entscheidung klargestellt, dass eine wirksame Überprüfung der Einhaltung des Arbeitszeitrechtes voraussetzt, dass die Arbeitszeit auch tatsächlich erfasst wird.

Die Dokumentation der Überstunden, wie sie das deutsche Arbeitszeitgesetz und die entsprechenden spanischen Regelungen vorsehen, reichen da nicht aus. Betriebsräte handeln vorausschauend, wenn sie abgeschlossene Betriebsvereinbarungen zur Arbeitszeit schon einmal überprüfen – hier könnte es noch Anpassungsbedarf geben.

Stefan Endter

Foto: Ibrahim Or



Manfred Hoffmann vom Presseversorgungswerk

# Knapp 220 Millionen Euro eingenommen: Hauptausschüttung im Sommer



Jörn Freyhagen vom DJV Hamburg durfte mit Vollmachten für mehrere Kolleginnen und Kollegen aus dem Norden stimmen

Foto: Claudia Piuntek

gruppe 2 (zuständig für Journalistinnen und Journalisten sowie Autorinnen und Autoren) gut bei der VG Wort vertreten.

Mit Erlösen von 217,91 Millionen Euro für das Jahr 2018 präsentierte der geschäftsführende Vorstand Rainer Just „ein erfreuliches Ergebnis“. Der Großteil der Einnahmen stammt aus der Geräte- und Speichermedienvergütung für gesetzlich erlaubte Vervielfältigungen.

Neben einigen Neuerungen beim Verteilungsplan (etwa der Bewertung von Tages- und Nachtprogrammen im Hörfunk oder der Ausschüttung für wissenschaftliche Bücher) beschloss die Mitgliederversammlung eine Verbesserung des Systems für Meldungen im Internet (Metis). Hier herrscht dringender Handlungsbedarf, unter anderem auch deshalb, weil viele Texte aufgrund mangelnder Zählpixel nicht gemeldet werden können und Autoren dann lediglich an den Sonderausschüttungen – die übrigens auf 1440 Euro jährlich begrenzt sind – teilnehmen können. Nach Aussage

von Vorstand Rainer Just rufen viele Wahrnehmungsberechtigte die Metis-Tantiemen gar nicht erst ab – das insgesamt ausgeschüttete Geld teilen sich die vergleichsweise wenigen, die bei der VG Wort melden.

Die VG Wort ist aufgrund des technischen Wandels und des veränderten Medien-Nutzungsverhaltens kontinuierlich gefordert: So diskutierten Mitglieder und Delegierte der Wahrnehmungsberechtigten auf der Versammlung das Meldeverfahren für Podcasts, die eine immer größere Rolle spielen, sowie die Frage, ob beim Einstellen von Texten in Clouds Vergütungsansprüche bestehen.

Anfang Juli steht die Hauptausschüttung der VG Wort an. Dann werden nicht nur die Erlöse aus dem Vorjahr ausgeschüttet, sondern auch die so genannten Risikorückstellungen, die vor einigen Jahren vor dem Hintergrund der gerichtlichen Auseinandersetzung zur Verlegerbeteiligung gebildet worden waren und jetzt aufgelöst werden dürfen.

Claudia Piuntek

**Ende Mai tagten in München die Gremien der Verwertungsgesellschaft Wort. Neben dem Geschäftsbericht, Wahlen der Delegierten und eines neuen Verwaltungsrats standen Änderungen des Verteilungsplans sowie des Meldesystems auf der Tagesordnung.**

In den kommenden vier Jahren ist der DJV mit mehreren Mitgliedern im Verwaltungsrat und Delegierten der Berufs-

## « Frei – auch im Alter! »



fotolia/jakkapan

**Sicher und ertragsstark**

**4,0 % p.a. mit der  
Presse-Perspektive**

  
**Presse-Versorgung**

0711 2056 244  
info@presse-versorgung.de

**Mehr Rente für Journalisten**  
[www.presse-versorgung.de](http://www.presse-versorgung.de)

Personalratswahlen beim NDR

# Das sind die Vertreterinnen und Vertreter des DJV

Am 9. und 10. Mai haben die Beschäftigten des Norddeutschen Rundfunks neue Personalräte gewählt. Für den DJV zogen mehrere Vertreterinnen und Vertreter in die Landesfunkhäuser und in den Gesamtpersonalrat ein. Die NORDSPITZE präsentiert die gewählten Personalrätinnen und Personalräte aus Schleswig-Holstein und Hamburg sowie die Ergebnisse aus allen NDR-Landesfunkhäusern.



Foto: NDR/Gita Mundry

**E**inen Erfolg verbuchte der DJV im NDR-Landesfunkhaus Schleswig-Holstein. Bei den Personalratswahlen hat sich die Liste DJV & Friends mit fünf Sitzen im neuen Gremium die Mehrheit gesichert und ist damit stärkste Kraft vor Verdi mit vier Sitzen. Auf seiner konstituierenden Sitzung wurde der Hörfunkredakteur Christoph Ahlers (DJV) zum Vorsitzenden gewählt, Fernsehredakteur Thomas Baltuttis (DJV) zum 1. Stellvertreter. Ihnen zur Seite stehen von der Liste DJV & Friends Karin Hauschildt (Friend), Jörn Bestmann und Christine Kubis (beide DJV). Seit Juni 1996 war Klaus Albert (DJV) Personalratsvorsitzender im Landesfunkhaus. Er hatte nicht wieder kandidiert, weil er Ende des Jahres in den Ruhestand geht. Besondere Herausforderungen in der neuen Wahlperiode werden die ARD-Strukturreform und ihre Auswirkungen auf das Landesfunkhaus sein.

Im Landesfunkhaus Hamburg errang die gemeinsame Liste von DJV, DOV (Deutsche Orchestervereinigung) & Freie Liste insgesamt sechs Sitze und hat damit die gleiche Stärke im Gremium wie Verdi (ebenfalls sechs Sitze). Mit künftig drei Sitzen sind die Kandidatinnen und Kandidaten von Meine Liste, mit zwei Sitzen jene von ALfA (Aktive Liste für Alle) im Gremium vertreten. Als Vertreterinnen und Vertreter des DJV zogen die in der Intendanz tätige Journalistin Gaby Büchelmaier und der Fernsehjournalist Norbert Illes in den neuen Personalrat ein.

Gewählt wurde im Mai auch in den Landesfunkhäusern Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen. In Schwerin errang die Liste des DJV zwei Sitze, stärkste Kraft im neuen Gremium sind die Vertreterinnen und Vertreter von Verdi mit sieben Sitzen. Fast das gleiche Ergebnis erzielte der DJV in

Hannover, wo zwei DJV-Vertreter in den Personalrat gewählt wurden. Mit neun Sitzen stellt die Liste Verdi/DOV die Mehrheit im Landesfunkhaus Niedersachsen.

Im neuen Gesamtpersonalrat des NDR wurde die gemeinsame Liste von DJV, DOV und Freier Liste mit insgesamt sieben Sitzen zweitstärkste Kraft nach Verdi (zehn Sitze). Die Liste ALfA errang bei den Wahlen für das Gremium zwei Sitze. Erster stellvertretender Vorsitzender des Gesamtpersonalrats ist der DJV-Mann Thomas Blume.



Foto: Jörn Bestmann

**Christoph Ahlers (59 Jahre)**  
*Redakteur im Hörfunk, Zentralredaktion Niederdeutsch in Kiel*

„Ich engagiere mich im Personalrat, weil ich über die Veränderung unserer Arbeitsbedingungen mitbestimmen möchte. Eine Herausforderungen der kommenden Jahre: die ARD-Strukturreform, die wir kritisch begleiten müssen. Der IT-Bereich einer Rundfunkanstalt ist eben nicht mit dem einer Sparkasse zu vergleichen. Und nicht alles, was technisch möglich ist, ist auch sinnvoll.“



Foto: privat

**Thomas Baltuttis**  
*NDR Fernsehen Kiel, Landesfunkhaus Schleswig-Holstein*

„Ich freue mich, dass wir mit unserer DJV & Friends-Liste wieder so einen Erfolg erreicht haben. Das zeigt, man traut uns zu, für die Rechte der Arbeitnehmer einzustehen. Ein großer Vertrauensvorschuss! Dem wollen wir gerecht werden. Und als Ziel würde es mich persönlich freuen, wenn wir es schaffen, dass bei der nächsten Wahl auch unsere freien Mitarbeiter den Personalrat wählen können. Sie

sind fester Teil unseres Teams und sollten entsprechend mitbestimmen dürfen.“



Foto: privat

**Jörn Bestmann (49 Jahre)**  
*Regisseur Fernsehen im Landesfunkhaus Schleswig-Holstein*

„Die zunehmende Digitalisierung und der steigende Kostendruck im öffentlichen Rundfunk stellen für mich die Herausforderungen der kommenden Jahre dar. Da möchte ich als Personalrat gerne kritisch, aber auch immer konstruktiv dabei sein und vernünftige, für alle Beteiligten gute Lösungen hinbekommen. Das Einbeziehen der Mitarbeiter ist mir da besonders wichtig, damit sich niemand abgehängt oder bevormundet fühlt.“



Foto: privat

**Christine Kubis**  
*Redakteurin in der Aktuellen Redaktion Fernsehen in Kiel*

„Als Personalrätin ist es mir ein besonderes Anliegen, die Gesundheit von Mitarbeitern zu stärken und zu fördern. Denn Arbeitsdruck und Arbeitsverdichtung nehmen durch Sparzwänge und Digitalisierung zu. Wir brauchen mehr flexible Arbeitsmodelle zur Unterstützung der MitarbeiterInnen mit Familien sowie Angebote für ein alters- und altersgerechtes Arbeiten. Und: eine gute Kantine trägt ebenso zur Gesundheit bei wie der Betriebssport und der NDR Schleswig-Holstein-Chor. All das habe ich als Personalrätin besonders im Blick.“



Foto: Christina Czybk

**Thomas Blume (54 Jahre)**  
*Redakteur/Digitalkoordinator Nachrichten Hörfunk in Hamburg*

„Meine Themenschwerpunkte in der kommenden Legislaturperiode liegen



im Rahmen der Auftrags- und Struktur-optimierung des Öffentlich-Rechtlichen Rundfunks sowie den damit verbundenen Veränderungsprozessen. Diese Veränderungen stehen an, weil sich das digitale Rad immer schneller dreht und alle Generationen gleichermaßen erreichen wird. Die Arbeitswelten von heute werden zu großen Teilen nicht mehr die in vier Jahren sein.“

Foto: Christina Czjolk



**Gaby Büchelmaier (64)**  
*Intendanz und Medienfor-  
schung im Landesfunkhaus  
Hamburg*

„Ich bin seit 2015 im Personalrat Hamburg. In dieser Zeit habe ich mich schwerpunktmäßig mit den Themen Personalentwicklung und Gesundheit befasst. Auf beiden Themengebieten möchte ich als DJV-Mitglied in der aktuellen Legislaturperiode des Personalrats Hamburg intensiv weiterarbeiten, um die Kolleginnen und Kollegen im NDR im täglichen Geschäft und nicht zuletzt auch bei den anstehenden Strukturveränderungen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk insgesamt zu unterstützen und zu beraten.“

Claudia Piuntek

## Mehr als 20 Jahre Personalratsarbeit im NDR-Landesfunkhaus Schleswig-Holstein

Der DJV im NDR-Landesfunkhaus Schleswig-Holstein kann auf eine Erfolgsgeschichte zurückblicken. 1991 zum ersten Mal mit einer eigenen Liste angetreten, wurde zunächst ein Sitz von neun geholt. Von Wahl zu Wahl konnte der Stimmenanteil und damit die Zahl der Sitze ausgebaut werden. 1996 wurde zum ersten Mal ein DJV-Vertreter zum Vorsitzenden gewählt, damals in einer Koalition mit der DAG. Seit zwölf Jahren kann sich das Team auf eine klare absolute Mehrheit stützen.

Das ist nicht nur im NDR, sondern im gesamten öffentlich-rechtlichen Rundfunk ohne Beispiel. Fast überall dominiert Verdi die Personalräte. Wie ist der Erfolg zu erklären? Da die Journalisten in einer Rundfunkanstalt strukturell nicht mehrheitsfähig sind, haben wir ein Team mit dem Namen DJV & friends aus Redakteuren gebildet, die um Mitarbeiter aus Produktion, Technik und Verwaltung ergänzt worden ist. Wichtig war für uns,



Foto: privat

dass alle Kandidatinnen und Kandidaten großes Vertrauen im Funkhaus genießen. Wir haben einen betont sachlichen Kurs gefahren und damit eine Menge durchsetzen können. Das hat offensichtlich viele Kollegen überzeugt. Dafür spricht auch die hohe Wahlbeteiligung von rund 80 Prozent. Das ist deutlich über dem Schnitt im gesamten NDR.

### Klaus Albert

*Von 1996 bis 2019 Personalratsvorsitzender im Landesfunkhaus Schleswig-Holstein, geht Ende des Jahres in den Ruhestand. Der DJV bedankt sich für sein jahrelanges großes Engagement.*

# ANGEBOTE VON JOURNALISTEN FÜR JOURNALISTEN



Foto: Fotolia/ritanew

## Ausgewählte Veranstaltungen des bpb-Lokaljournalistenprogramms 2019

- ▶ **Modellseminar:** „Das haben wir noch nie so gemacht! Fünf vor zwölf: was Redaktionen jetzt ändern müssen“ vom 16. bis 20. September 2019 in Potsdam
- ▶ **Redaktionskonferenz:** „Profil schärfen, Ballast abwerfen, Mut zur Veränderung. So gewinnt der lokale Sportteil“ vom 13. bis 15. November 2019 in Bad Urach
- ▶ **drehscheibe-Themenwochen:**
  - **Demokratie** vom 5. bis 9. August 2019
  - **Gewalt und Kriminalität** vom 30. September bis 4. Oktober 2019

### Alle Veranstaltungen, Publikationen und Angebote unter:

[www.bpb.de/gesellschaft/medien/lokaljournalistenprogramm](http://www.bpb.de/gesellschaft/medien/lokaljournalistenprogramm) und [www.drehscheibe.org](http://www.drehscheibe.org)



DJV on tour

# Politische Bildungsreise nach Brüssel



Foto: Marcus Schmidt

**DJVler im EU-Parlament zu Gast, flankiert von der Fahne der Europäischen Union**

Nach einigen Jahren Pause hat der DJV Bremen unter der Regie von Libuse Cerna wieder eine Brüsselreise organisiert. Zum ersten Mal waren auch Mitglieder vom DJV Niedersachsen und DJV Hamburg dabei. Die 23-köpfige Reisegruppe steuerte zunächst das oberste Hauptquartier der alliierten Streitkräfte in Europa (abgekürzt Shape) in Mons an.

Der zweite Tag war komplett der Europäischen Kommission gewidmet, hier begeisterte besonders der Besuch der audiovisuellen Studios Europe by Satellite. Das hier

produzierte Bild- und Audiomaterial darf von allen Medien kostenlos und unlizenziiert genutzt werden. Sender, die kein eigenes Studio oder Team vor Ort haben, können die Technik ebenfalls kostenfrei nutzen. Eine große Hilfe, gerade für die kleineren (ost-) europäischen Länder. Der dritte Tag begann im Europäischen Parlament, gefolgt von einem Besuch in der Ständigen Vertretung und endete mit einer Führung von Ralph Sina durch das ARD-Auslandsstudio.

Christiane Seeger

## DJV Schleswig-Holstein Praxisworkshop „Mobile Reporting“

Ein Smartphone, idealerweise ein Mikrofon, ein paar Grundkenntnisse in Filmtechniken und Videobearbeitung: Mehr braucht es heute nicht mehr, um professionell taugliche Videos zu erstellen. In einem ganztägigen Workshop „Mobile Reporting“ mit Matthias Süßen wird am Freitag, 6. September, im Wissenschaftszentrum Kiel der sichere und kreative Umgang mit Smartphone und Schnittsoftware in praktischen Übungen trainiert. Die Teilnehmer drehen, schneiden und vertonen vor Ort kurze Videos, die sie gleich veröffentlichen können. Sie bestücken die sozialen Netzwerke von unterwegs und gehen live. Kurzum: Sie erhalten das nötige Know-how, damit ihr Smartphone zum all-seits einsetzbaren Produktionsstudio wird.

Technische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Teilnehmer sollten ein eigenes Smartphone oder Tablet mit installierter Software mitbringen. Die Teilnahmegebühr beträgt für DJV-Mitglieder 150 Euro. Infos unter [www.djv-sh.de](http://www.djv-sh.de); eine verbindliche Anmeldung bis spätestens 16. August ist unter [kontakt@djv-sh.de](mailto:kontakt@djv-sh.de) erforderlich.

red



Foto: Bearix Richter

**Journalist, Blogger und Trainer Matthias Süßen mit Workshop-Teilnehmern 2018 in Kiel**

## DJV Bremen

### Profi vermittelt Smartphone-Journalismus

Was ist ein Wow-Shot und was bedeutet Over the Shoulder? Wie vermeide ich Achsen-sprünge? Mit diesen Fragen beschäftigten sich zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars „Mobiler Journalismus - Videos drehen mit dem Smartphone“. Schließlich werden Bewegbilder für die Internetauftritte von Printmedien und die Websites von Unternehmen immer wichtiger. Der erfahrene Journalist und Blogger Matthias Süßen hatte spürbare Freude daran, sein Wissen weiterzugeben. Nachdem er den Teilnehmern die unterschiedlichen Aufnahme-Techniken ihrer Mobiltelefone erklärte, stieg er schnell

in den praktischen Teil ein. Filme drehen, schneiden, vertonen. Dafür lieferte Süßen die geeigneten Apps. Dazu erklärte er die Wahl der richtigen Perspektive, Bildaus-schnitte, die Spannung erzeugen, empfahl kostengünstige Mikrofone für Interviews und O-Töne. Die Teilnehmer waren begeistert, da sie in kurzer Zeit die ersten Schritte zum eigenen Dreh erlernten. Für den Einstieg lieferte Süßen zudem einfach erklärte Spickzettel. Drei Tage später folgte per E-Mail umfangreiches Infomaterial für die zukünftigen Video-Journalistinnen und -Journalisten.

Holger Fricke



Foto: Christiane Seeger

**Smartphone-Profi Matthias Süßen präsentierte seine Dreh-Ausrüstung**

# Online first: Zu Besuch beim Weser-Kurier

Foto: Christiane Seeger



Die Bremer DJV-Exkursion in den Redaktionsräumen des Weser Kurier

Unlängst fanden sich DJV-Kolleginnen und -Kollegen aus dem Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Pressehaus des Weser-Kuriers ein. Nach einer kurzen Besichtigung des Newsrooms gaben die Redakteurinnen und Redakteure der Online-Redaktion Auskunft über ihre Arbeitsabläufe: Eine thematische Aufteilung gibt es hier nicht, alle haben sämtliche die zumeist serviceorientierten Themen im Blick.

Nach dem Motto „Online First“ wird zunächst eine Meldung erstellt, bei genügend Relevanz bekommen die Kollegen vom Print sie zur weiteren Recherche. Oft wächst ein Text im Laufe des Tages. Die Onliner produzieren auch eigenständige Geschichten, die im Blatt nicht stattfinden. Diese werden anders erzählt, z.B. mit Erklärvideos oder Instagram-Stories, nicht nur klassisch mit Text und Bild. Für die technische Umsetzung ist ein Videojournalist zuständig. Was die Anwesenden noch erfahren: Die Nutzer interessieren sich besonders für Verkehrsmeldungen und Umleitungen, Meldungen über die Bremer Straßenbahn AG sowie Wasser-

und Stromausfälle. Online-Nutzer sind jünger (zwischen 30 und 50 Jahre) als Print-Leser (meist über 50 Jahre) und beide Gruppen überschneiden sich nur minimal (5 Prozent). Und einen Wunsch gaben die Onliner noch ihren P+Ö-Kolleginnen und -Kollegen mit auf den Weg: Pressemitteilungen am liebsten als reine Textmails zuzusenden, ohne grafische Elemente und PDF-Anhänge.

Zuständig ist die Online-Redaktion des Weser-Kuriers für das zugehörige Nachrichten-Portal weser-kurier.de, nach eigenen Angaben „das meistgenutzte regionale Online-Portal in Bremen und umzu“. Ergänzt wird es unter anderem von einer neuentwickelten E-Paper-App, einer umstrittenen „Werder-App“ und einer Live-App für Augmented Reality-Effekte. In den offiziellen Stellenausschreibungen für Online-Redakteure heißt es: „Online first ist für dich keine Floskel, sondern Selbstverständlichkeit. Den neuen Quartiersmanager betrachtest du als ebenso berichtenswert wie das Instagram-Foto vom gefluteten Weserdeich.“

Christiane Seeger

## Verständliche Einführung in verwirrende WordPress-Welt

In der Blogger-Szene hat Melanie Öhlenbach einen Namen. Mit ihrem Blog „Kistengrün“ berichtet die Journalistin seit 2014 regelmäßig über ihren Balkongarten – ein liebevoll gestaltetes und umfangreich informierendes Projekt über Urban Gardening. Ihr Wissen dazu vermittelte sie in dem DJV-Seminar „Websites und Blogs mit WordPress erstellen“. Dabei war die Expertin hervorragend vorbereitet, sie hatte schon vor dem Seminar für jeden Teilnehmer einen eigenen WordPress-Zugang angelegt. Das war auch nötig, denn es folgten in kurzer Zeit umfangreiche Informationen, die sofort in die Tat umgesetzt wurden: Eigene Beiträge und Seiten im Internet erstellen, Medien einbinden, Design auswählen. Öhlenbach führte verständlich in die anfangs verwirrende WordPress-Welt ein. Dazu lieferte sie hinterher noch ein umfangreiches Handout für die praktische Anwendung. Es war ein guter Einstieg in ein immer wichtigeres Thema.

Holger Fricke



Melanie Öhlenbach leitete den Wordpress-Workshop

Foto: Christiane Seeger

## Premiere im Presse-Club Kooperationsveranstaltung über Bildrechte



Beim gemeinsamen Workshop über Bild- und Fotorechte des DJV Niedersachsen und DJV Bremen frischten 20 Kolleginnen und Kollegen ihr Wissen auf und konnten Fragen aus dem Arbeitsalltag klären. Referent Joerg Heidrich (sitzend) beantwortete viele Fragen der Anwesenden

Foto: Christiane Seeger



Besser, innovativer,  
werteorientierter

# Digitales Zukunftslabor für Journalist\*innen

Frist verlängert!  
Noch bis zum  
15. August  
bewerben

## Wir denken weiter – mit Euch!

### Innovationen schaffen:

Der berufsbegleitende Studiengang **Digital Journalism** gibt erfahrenen Medienmachern ein erstklassiges Update in digitalen Arbeitsweisen und Tools. Zudem bereitet das Masterstudium perfekt auf eine Managementkarriere in einem Medienunternehmen vor.

### Aus zwei mach eins:

Das neue **Master-Volontariat** revolutioniert die Redakteursausbildung, indem es Masterstudium und Volontariat innerhalb von nur zwei Jahren kombiniert. Es richtet sich an Volontäre, die keine Zeit verlieren wollen, aber trotzdem top ausgebildet in ihre Karriere starten möchten.



[hamburgmediaschool.com/studium](http://hamburgmediaschool.com/studium)